

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 22. März 1894.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
Postumion	vierteljährlich " 2 —
	Jährlich " 8 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Freiburgerischen Annoncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Im Wiederholungsfalle	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Der Hochw. Chorherr und Rektor Alois Götschmann

Raum hat sich das Grab des ehrwürdigen Direktors der Visitation, Mgr. Piller, geschlossen, so öffnet sich ein neues, um die sterbliche Hülle seines Freundes und Testamentsvollstreckers aufzunehmen. Dienstag morgen verbreitete sich die Kunde, daß in der Nacht vom Montag auf den Dienstag der Hochwürdige Chorherr und Pfarr-Rektor Alois Götschmann in ein besseres Jenseits hinübergegangen sei. Unsere Leser haben das Anrecht zu erwarten, daß unser Blatt des teuren Dahingegangenen gedenke und in etwelchen unvollkommenen Zügen das Lebensbild des weithin bekannten, von Allen geachteten und von so Vielen geliebten Mannes entrolle.

Alois Karl Götschmann ward den 25. Januar 1833 in der Au geboren. Der Vater des Verewigten, Bürger von Ueberstorf und Freiburg, hatte sich mit seiner Familie nach Freiburg begeben. Pfarrer Götschmann von Mertenlach, Oheim des Verstorbenen, bemerkte früh die trefflichen Anlagen des allseitig geweckten Knaben und ermunterte ihn zum Studium. Alois Götschmann begann seine Gymnasialstudien in dem Jesuitenkolleg von Freiburg. Am Ende der sturmbewegten Vierzigerjahre trat er ins Kollegium „germanicum“ in Rom, erhielt die Doktorwürde der Philosophie und Theologie und ward im Jahre 1857 zum Priester geweiht.

Der Verewigte begann seine priesterliche Thätigkeit als Feldprediger der päpstlichen Schweizertruppen in Rom. Seine Sprachenkenntnis, seine Freundlichkeit, die Leichtigkeit sich in alle Verhältnisse hineinzuleben, befähigten ihn ganz besonders zu diesem Amte. Noch in späterer Zeit sprach er mit Freuden über jene gefährvollen Tage, die er als päpstlicher Feldprediger durchgemacht. Im Jahre 1860 kam der Verstorbene als Vikar zu Pfarrer Vaud nach Bern, der damals die seither von den Altkatholiken „gefeslich“ weggestohlene Kirche baute. In jener Zeit ward der Verewigte zum Coadjutor von St. Niklaus ernannt, welche Stelle er nie angetreten hat.

Bischof Marilley hatte die hervorragenden Fähigkeiten und lebenswürdigen Charaktereigenschaften des Verewigten erkannt. Deshalb berief er ihn nach Freiburg, ernannte ihn zum bischöflichen Sekretär und zum Professor der Schrifterklärung im Priesterseminar. Daneben war der Verewigte in der Seelsorge unermülich thätig und

gewann das volle Vertrauen seines Bischofs. Als im Jahre 1869 der altkatholische Sturm in La Chaux-de-Fonds ausbrach und die Pfarrei in der damals hochgehenden altkatholischen Flut unterzugehen schien, übergab der Bischof dem Manne seines Vertrauens, dem Hochw. Herrn Götschmann, das Steuerruder des vom Sturm gepörschten Schiffleins. Der Verewigte sammelte die der Mutterkirche treuen Elemente und bald war wieder eine lebensfähige Pfarrei da. Unter welchen persönlichen Opfern dies geschah, weiß Gott allein. Wir wissen bloß, daß der Verewigte den größten Teil seines beträchtlichen, von seinem verstorbenen Oheim ererbten Vermögens in den Inraubergen zurückgelassen hat.

Als im Jahre 1880 durch die Wahl des Hochw. Hrn. Superiors Cosandey die Leitung des Priesterseminars einen tüchtigen Mann erheischte, dachte der neugewählte Bischof gleich an Hrn. Götschmann. Er ward zum Superior ernannt und leitete während neun Jahren die für die Diözese so wichtige Anstalt. Im Jahre 1889 erwählte ihn der hohe Staatsrat zum Chorherrn von St. Nikolaus und das ehrw. Kapitel übertrug ihm die Gründung und Leitung der Pfarrei St. Peter. Eine schwere Aufgabe! Nach drei Jahren unermülicher Arbeit waren seine Kräfte erschöpft: der müde Mann fing an zu kränkeln. Endlich stellte sich eine Krankheit ein, die ihn dauernd ans Bett fesselte, und nach vier Monate mit Ergebung in den göttlichen Willen ertragener Leiden hauchte er seine edle Priesterseele aus, bloß 61 Jahre alt.

Neben seinen mehr officiellen Stellungen war der Verewigte auf vielen Gebieten thätig. Als vor etwa zehn Jahren besonders im Senebezirk die neue cäcilianische Richtung sich Bahn brach und neues Leben in den gesunkenen Kirchengesang brachte, war es besonders der Verewigte, welcher als gewandter musikalischer Fachmann die Bewegung freudig begrüßte und als langjähriger Direktor und Präses der Cäcilienvereine segensreich wirkte.

Gleich bei seiner Ankunft in Freiburg ward der Verstorbene mit der Leitung der Schwestern der Providence betraut, später war er Direktor der Marienlinder. Mit großer Aufopferung und Selbstverläugnung hat er auf diesem Felde jahrelang gewirkt. Wir übergehen die verschiedenen Aemter, die er als Chorherr im Kapitel von St. Niklaus bekleidete.

Dies in kurzen Zügen der Lebenslauf des Verewigten. Eines wird gewiß dem Leser auffallen: die Anzahl und die Verschiedenheit der Stellungen, die der Verewigte in seinem Leben bekleidete. Gerade da glauben wir eine Charaktereigenschaft des Verewigten zu erkennen; er ging,

wohin sein Bischof ihn sandte; auf diesen Posten hielt er aus als treue Feldwacht. Mochte es ihm noch so schwer fallen, die Schwierigkeiten sich aufstürmen, der Verewigte hielt aus, er äußerte nicht einmal den Wunsch, von der schwierigen Stellung enthoben zu werden. Er blieb, bis sein Bischof ihm ein anderes Feld der Wirksamkeit anwies. (Fortsetzung folgt.)

R. I. P.

Sidgenossenschaft

Kath.-konservative Partei. Es wäre einmal hohe Zeit, daß man in der katholisch-konservativen Partei das gegenseitige Geplänkel einstellt. Man darf und soll schon einander recht schaffen die Meinung sagen, aber es darf dies nicht in abstoßende Rechthaberei ausarten. Darüber hat nur der gemeinsame Gegner Freude. Wir sollen am eigenen Bolte ein Beispiel nehmen, welches ruhig und fest auf prinzipiellem Boden steht. Glaube man es nur, es werden ernste Tage kommen. Der Radikalismus konzentriert seine Kräfte gegenüber der katholisch-konservativen Schweiz. Wir werden diese Kämpfe ehrenhaft bestehen, sofern wir einig sind. Wir haben diesbezüglich eine hohe Verantwortlichkeit gegenüber dem katholischen Schweizervolke. Man soll sich gegenseitig nicht verbittern und man soll sich in allem Zweifelhaften Freiheit lassen, damit man dann um so treuer und fester, wie ein Mann, zusammensteht, wo es um die Verteidigung von Wahrheit und Recht, überhaupt um die katholischen Prinzipien sich handelt. Wir betonen dies um so entschiedener in Lieb und Treuen, weil wir nichts für uns suchen und weil wir hierbei gar nichts anderes im Auge haben als die heiligsten Interessen des katholischen Schweizervolkes.

So Ständerat Witz im „Obwaldner Volksfreund“.

Eisenbahnrückkauf durch den Bund. Das Eisenbahndepartement beschäftigt sich mit der Frage der Reform und des Rückkaufs der Eisenbahnen und wird der Bundesversammlung hierüber einen Spezialbericht vorlegen, sowie über die Rechtsverhältnisse zwischen den Bahngesellschaften und dem Bund, ev. den Kantonen, auf den Zeitpunkt des Auslaufs der Konzessionen hin.

Parlamentgebäude. Ob schon der Bundesrat einstimmig an seinem frühern Beschlusse betr. Bau des Parlamentgebäudes festhält, machen doch selbst radikale Blätter bereits bedenkliche Gesandnisse. Als Beispiel sei die folgende Berner Meldung des Bieler „Handelskur.“ angeführt: „Die Aussichten für das neue Parlamentgebäude, resp. für die Bewilligung der nötigen Kredite durch den Ständerat sind ungünstig. Von den Mitgliedern der ständerätlichen Kommission stimmten

ch

elsteine und un- in Freiburg.

Die Säbmaschine

und schönste Näh-Veräuscher Gang. e Garantie.

kauf bei (84)

assmer, Freiburg

her ihre große e des hl. Post rzen, Städte; en des Dorfes rkaufers wird (142) in Tafels. tlotterie und

rg IMS

Fr.

5

25

75

lieben

Pastillen

Salzschmerzen, r sch leim ung, und schilgen vor obiere und urteile! i R. Sapp, Drog.; heter Robadey, ndes Kantons. (842)

ohne Vorbehalt für die Vorlage nur der Waadt-
länder Jordan-Martin und der Solothurner
Münzinger. Alle andern machen Vorbehalte, sei
es betr. neue Studien, sei es hinsichtlich des
Referendumsvorbehaltes. Es ist nicht Aussicht
vorhanden, daß der Ständerat in seiner nächsten
Sitzung der Minderheit der Kommission auf vor-
behaltlose Annahme beistimmt.

„Recht auf Arbeit.“ Der Wortlaut des
Postulats, das die nationalrätliche Kommission zur
Beratung der Initiative betr. das Recht auf Arbeit
diesem Begehren entgegenstellt, ist folgendes: „Der
Bundesrat wird eingeladen: 1. Der Bundes-
versammlung beförderlichst Bericht und Antrag
einzubringen, wie und unter welchen Bedingungen
die von Kantonen, Gemeinden oder Vereinen zur
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, zur Beschäftigung
oder Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser ge-
schaffenen Institutionen durch den Bund zu sub-
ventionieren seien; 2. zu untersuchen und darüber
Bericht zu erstatten, ob und in welcher Weise
eine noch weitergehende Mitwirkung des Bundes
für wirksamen unentgeltlichen, öffentlichen Arbeits-
nachweis, sowie für die Versicherung gegen die
Folgen der Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt
sei.“

„Beutezug.“ Für die Beutezug-Initiative
ist die erforderliche Unterschriftenzahl gesichert.
Es sind bereits 56,000 Unterschriften beisammen
und mit den aus den Kantonen Tessin, Freiburg
und Valais noch ausstehenden können total 60,000
Unterschriften berechnet werden.

Schweiz. Landesmuseum. Dem Gesuche
um Stiftung von Standeswappen im Wappensaal
des Landesmuseums entsprachen bis jetzt Glarus,
Solothurn, Valais, Freiburg, Appenzell A. Rh.,
Aargau, Schwyz, Zug.

Vieheinfuhr. Die Vieheinfuhr aus dem Aus-
land in die Schweiz betrug 1893 223,535 Stück
im Wert von 33,530,297 Fr. Gegenüber 1892
ist eine Verminderung der Einfuhr im Wert von
etwa 10 Millionen eingetreten.

Kantone

Bern. Die Blatternkrankheit scheint gegen-
wärtig ziemlich verbreitet zu sein. In Höligen
bei Bern erkrankte am Freitag eine Wäscherin
und mußte in das Absonderungshaus auf dem
Steigerhubel gebracht werden. Aus der Gemeinde
Muri bei Bern wurden ebenfalls zwei Fälle
gemeldet. In der Gemeinde Steffisburg ist die
Krankheit gegenwärtig in sieben Familien und
in Thun sind zwei Fälle vorgekommen. Ein
fernerer Fall ist in der Gemeinde Lüscherz
(Amtsbezirk Erlach), einer in Büetigen (Amts-
bezirk Büren), zwei Fälle sind in Burgdorf und
ein solcher ist in Rüegsau nachgewiesen konstatirt
worden.

Feuilleton

Constantine. Reisenotizen von G. R. (Fortsetzung.)

Das Interessanteste war mir die Beerdigung
des Oberingenieurs und Erbauers der ostalger-
ischen Eisenbahnen, die mit allem Prunk eines
Fürsten vollzogen wurde. Erlauben Sie mir,
Ihnen in Kürze eine kleine Skizze davon zu
entwerfen. Zuerst kam ein Standesweibel mit
umflorter Hellebarde und Dreispiz, schwarz mit
Silbertreffen, dann die Stadtmusik, weiter circa
50 Chorknaben mit Weihwassergefäßen und Kerzen,
dann die hohe Geistlichkeit im Trauerornate.
Nun folgen die Kränze, immer von 4 Herren
getragen, dann pyramidenartig aufgebauete Blu-
mengestelle meistens mit Weilschen, jedes ebenfalls
von 4 Herren getragen, dann circa 2 Meter
lange und 1 1/2 Meter breite Sammtteppiche, mit
einem silbergestickten Lokomotiv und Inschriften
versehen, von 6 Herren getragen, dann kommt
der prächtige, hohe, mit Blumen und Kränzen
geschmückte Leichenwagen, von 6 schwarzen Pferden

Auf dem Waisenhausplatz in Bern ist am
Donnerstag Abend in einem Hausgang hinter
einer Kiste ein neugeborenes noch lebendes Knäb-
lein ausgeföhrt worden. Eine Bewohnerin des
Hauses hat das Knäblein aufgefunden und es
vorläufig in Pflege genommen.

Eine große Versammlung in Laufen, an
der die Herren Redaktor Wäzler vom „Solothurner
Anzeiger“ und Dr. Feigenwinter sprachen, beschloß
die Gründung eines katholischen Männer- und
Arbeitervereins.

Luzern. Das Stift Beromünster hat den
Zinsfuß für seine Gülten inklusive Zehngülten
und Obligationen auf 4 Prozent herabgesetzt.

Schwyz. Letzen Mittwoch abends wurde
auf dem sog. Kaltenboden im Wäldchen an der
alten Straße von Wiberbrücke nach Schindellegi
die Leiche des mit furchtbaren Halschnitten
ermordeten siebzehn Jahre alten Mädchens Abegg
von Rothenthurm, wohnhaft in Schindellegi,
aufgefunden. Der Mord ist wahrscheinlich am
gleichen Nachmittag verübt worden. Als der
That höchst verdächtig wurde der eigene Vater
der Ermordeten verhaftet und in das Unter-
suchungsgefängnis nach Schwyz abgeführt. Der
Verhaftete, ein Dominik Abegg, 44 Jahre alt,
von Rothenthurm, wohnhaft in Einsiedeln, hat
schon im Jahre 1875 wegen eines ähnlichen
Verbrechens vor dem schwyzerischen Kriminal-
gericht gestanden. Er war damals beschuldigt,
die Wittin Josepha Rümin auf der Straße zwischen
Röllerau und Wäch ermordet und beraubt zu
haben; er wurde aber mangels genügender Beweise
unter hoher Wahrscheinlichkeit der Schuld aus-
der Haft entlassen. Die Ermordung seiner
Tochter hat der Mörder eingelunden.

Die ermordete 17jährige Hermine Abegg aus
Rothenthurm stammt aus einer übelbeleumdeten
Familie, die gegenwärtig in Einsiedeln wohnt.
Die Gemeinde Rothenthurm sah sich veranlaßt,
das Kind den Eltern wegzunehmen und in
Rothenthurm erziehen zu lassen. Der Vater
nahm letzten Mittwoch die 17 Jahre alte Tochter
in Rothenthurm in Empfang, angeblich, um sie
in eine Stelle nach Einsiedeln zu bringen. Nun
sah man das Mädchen ermordet.

Zug. Generalversammlung des
Schweiz. Piusvereins. Der Ortsverein
von Zug hat die Uebernahme der diesjährigen
Generalversammlung übernommen. Präsident
des Organisationskomitees ist Landammann Weber.
Als Zeitpunkt sind der 25., 26. und 27. Sept. in
Aussicht genommen.

An der Kantonsratsersatzwahl für den
demissionierenden Fürsprech Moos erhielten bei
einem absoluten Mehr von 312 Stimmen Re-
gierungsrat Dr. Stadlin (liberal) 292, der
konservative Alois Moos 265 Stimmen.
Solothurn. Am 17. ds. gelangte vor dem

gezogen, jedes Pferd mit fast zum Boden hängen-
den, schwarzen, mit Silberfransen und den Ini-
tialen des Verstorbenen gezierten Decken, geführt
von 6 Arbeitern der Bahn. Der Wagen wurde
mit Silberstricken, die ebenfalls von 6 Herren
gehalten wurden, begleitet. Nun kommt die nach
Tausenden zählende Volksmenge und zum Schluß
sein eigener Wagen, mit Blumenbouquets ge-
füllt und mit seinem prächtigen, weißen Araber-
hengst, seinem Reitpferd, bespannt.

Wie mancher gewärtigt solcher Pracht und
Ehren und wie bald wird sein Name trotz dieser
großen Ceremonien ins Meer der Vergessenheit
kommen; dann zeigt nur noch nach einigen Jahren
eine hohe Säule, ein Grabstein, von längst ent-
schwundener Pracht und Größe.

Nach Ajaccio.

Nachmittags 3 Uhr geht's nun wieder auf die
hohe See mit dem Dampfer „Ajaccio“ der gleichna-
migen Stadt zu. Es ist dies ein älteres unansehn-
liches Schiff, und wenn es keinen Schornstein hätte,
das eine Dampfmaschine vermuten läßt, könnte man
glauben, es wäre aus dem vergangenen Jahr-
hundert. Doch Gottlob brauche ich voraussicht-
lich bloß 30-34 Stunden darauf zu sein, wenn
Wind und Wellen und der Gott Neptun uns nicht
zum Bösenwollen. Ich dachte, es werde mir auch nicht

Regierungsrat als Administrativrichter der Rechts-
streit zwischen der Altkatholiken-Kirchengemeinde
Grenchen und der dortigen römisch-katholischen
Gemeinde zur Erledigung. Die Klage der erstern
um Teilung des zur Zeit im Besitz der Römisch-
Katholischen befindlichen Kirchenvermögens wurde
gutgeheißen. Die Auscheidung desselben soll
nach Maßgabe der beidseitigen Stimmberechtigten
vorgenommen werden. Den Altkatholiken wird
außerdem das Mitbenutzungsrecht an der bis
dahin ausschließlich von den Römisch-Katholischen
benutzten Pfarrkirche zuerkannt.

In Restenhölz verunglückte am Dienstag
der 62jährige Knecht Urs Viktor Kölliker von
Wolswil. Indem ihm beim Holzführen im
Hohlweg die Pferde scheuten, geriet er unter den
Wagen und erlitt dabei solche innerliche Ver-
letzungen, daß er nach wenigen Stunden starb.
Während 36 Jahren hatte der Verstorbene
ununterbrochen bei denselben Meistersleuten in
Dienst gestanden.

Appenzell A. Rh. Mischlungene Kuhstall-
heizung! Ein Bauer brachte letzter Tage ein
schönes Kind vom Markt in Altkätten nach Hause
in seinen leeren Stall. Um nun das Thier
während der Nacht möglichst vor Kälte zu schützen,
brachte der gute Mann ein Häuflein Braunkohlen
in den Stall, zündete diese auf einer Steinplatte
an und legte sich dann zu Bette. Am Morgen
sah er die Kohlen mottend, das arme Tier aber
im Rauche erstickt vor. Die Feuerkommission hat
nun bereits Einsicht von dieser sonderbaren Heiz-
einrichtung genommen und den Erfinder mit einer
angemessenen Buße belegt.

St. Gallen. Die diesjährige Generalver-
sammlung der st. gallischen Katholiken findet
nächsten Montag, den 26. März, in Mels statt.
Sämtliche kath. Vereine, wie Pius-, Erziehungs-,
Männer-, Arbeitervereine etc. werden daran
teilnehmen.

Nach dem Festgottesdienste finden in besondern
Lokalitäten die Spezialversammlungen, sodann nach-
mittags 1 Uhr die Hauptversammlung statt.
Bischof Augustinus Egger wird eine Ansprache
halten; Landammann Konrad aus Narau wird
referieren über die Stellung der Katholiken
zum Staat, Bezirksammann Guntli über die
Euldigungen der kath. Welt an das Papst-
tum, Hochw. Hr. Prof. Dr. Beck über
das kath. Vereinswesen; das Schlusßwort
wird Hr. Redaktor Baumberger halten.

Auswärtigen Teilnehmern stehen Freiquartiere
zur Verfügung.

Graubünden. Bollinitiative. Aus diesem
Kanton seien beim „Bündner Tagblatt“ bisher
6148 Unterschriften für die Bollinitiative einge-
gangen.

Tessin. Der Grenzwächter Airoldi, Mörder
des Wachtmeisters Antonietti, wurde am Samstag

besser als auf der Herfahrt ergehen. Es blieb
mir also nichts Anderes übrig, als mich für diese
Zeit in der Cabine, die beiläufig gesagt 2 Stock-
werke tief unter der Erde, d. h. unter dem
Wasser ist, mich still zu halten. Also, so leb'
denn wohl, du sonnige Küste, lebe wohl, Algier,
du rührige, fleißige Handelsstadt. Adieu, mein
liebes Viskra, mit deinen unvergeßlichen Palmen-
hainen! Adieu Constantine, du stolze, erhabene,
aber originelle Stadt!

Allen diesen reizenden Orten rufe ich im Geiste
zu: Auf Wiedersehen! Die Anker lästen sich,
ein Signal, und langsam geht es aus dem
schönen Hafen und natürlichen Golfe, von wo
man die schönste Aussicht auf Bone hat, dem
Meere und dahinten der lieben Heimat, den
Schweizerbergen zu! — Einen kleinen Streifen
Erde sieht man noch, dann kommt wieder ein
unheimliches Gefühl, und hinunter muß ich, um
mich meinen Regungen und meinen Erinnerungen
zu ergeben.

„Wo bin ich bliebe i der letzte Stimm“, hat der
Lehrer den Bueb gefragt. „Bim Wilhelm Tell.“
Ich möchte auch fast so fragen, da mir seit dem
Einschiffen so viel im Kopf herumgewirbelt ist.
Doch nun bin ich hier nicht auf dem klassischen
Boden des Wilhelm Tell, sondern des corsischen
Helden „Napoleon I.“ (Fortsetzung folgt.)

strativrichter der Rechts-
tholiken - Kirchengemeinde
gen römisch-katholischen
Die Klage der erstern
im Besitz der Römisch-
Kirchenvermögens wurde
cheidung desselben soll
tigen Stimmberechtigten
Den Alt Katholiken wird
lungsrecht an der bis
en Römisch-Katholischen
kannt.

erunglücke am Dienstag
Biktor Kölliker von
beim Holzführen im
nten, geriet er unter den
solche innerliche Ver-
benigen Stunden starb.
hatte der Verstorbene
ben Meistersleuten in

Mühlungene Kuhstall-
achte letzter Tage ein
in Altstätten nach Hause
Um nun das Thier
hst vor Kälte zu schützen,
in Häuflein Braunkohlen
fese auf einer Steinplatte
zu Bett. Am Morgen
nd, das arme Tier aber
Die Feuerkommission hat
dieser sonderbaren Heiz-
d den Erfinder mit einer

die 30-jährige Generalver-
schen Katholiken findet
März, in Mels statt.
wie Pius-, Erziehungs-,
ne zc. werden daran

enste finden in besondern
mmlungen, sodann nach
auptversammlung statt.
er wird eine Ansprache
onrad aus Warau wird
llung der Katholiken
mann Guntli über die
Welt an das Papst-
Prof. Dr. Beck über
esen; das Schlusswort
mberger halten.

mern stehen Freiquartiere
initiative. Aus diesem
ündner Tagblatt" bisher
die Bollinitiative einge-

wächter Vitroldi, Mörder
ietti. wurde am Samstag

jahr ergeben. Es blieb
übrig, als mich für diese
heiläufig gesagt 2 Stod-
Erde, d. h. unter dem
u halten. Also, so leb'
Küste, lebe wohl, Algier,
ndelsstadt. Adieu, mein
n unergelichen Palmen-
tine, du stolze, erhabene,

Orten rufe ich im Geiste
Die Anker lüften sich,
sam geht es aus dem
ürlichen Golse, von wo
icht auf Bone hat, dem
der lieben Heimat, den
- Einen kleinen Streifen
dann kommt wieder ein
id hinunter muß ich, um
und meinen Erinnerungen

der letzte Stimm", hat der
t. „Bim Wilhelm Tell.“
fragen, da mir seit dem
Kopf herumgewirbelt ist.
nicht auf dem klassischen
Tell, sondern des corsischen
(Fortsetzung folgt.)

in Vocarno zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe
verurteilt. Noch am gleichen Abend wurde er
in die Strafanstalt abgeführt.

— Samstag Abend wurde zwischen Indemini
und Gerra die gefrorene Leiche einer Frau
gefunden. Am vorigen Tage wollte die Frau
trotz allen Mahnungen während eines Schneesturms
den Weg antreten.

Waadt. Die Unterschriftensammlung im
Kanton Waadt für die Zürcher Initiative
soll nach bisherigen Berichten etwa 8000 bis 10,000
Unterschriften ergeben, dagegen darf aus der Stim-
mung der Landbevölkerung, sicher sowohl auf Ver-
werfung der Zürcher Initiative, als auch auf
Verwerfung des Forrer'schen Projektes geschlossen
werden. Die Vorlage betr. Recht auf Arbeit findet
hier eine kühle Aufnahme, dagegen dürfte die Zwei-
franken-Initiative bei der Volksabstimmung im
Kanton Waadt eine starke Unterstützung finden.

Wallis. Der Weinverkauf des 1893er
Herbstes ist vollzogen. Im Ganzen gieng das
Geschäft nicht sehr stark. Nur Sitten machte eine
Ausnahme. Von hier wurden 6000 Hektoliter
verfrachtet, zu Durchschnittspreisen von 24—45 Fr.
für weißen und 52—55 Fr. für Rotwein. Der
seine Dolwein wurde sogar mit 1 Fr. der Liter
bezahlt — Regen und Schnee ist auch hier
in den letzten Tagen wieder eingezogen und weiß
stehen die Berge da. Man begrüßt das im ganzen
Kanton. Denn von starken Schneefällen und dichten
Schneedecken im Gebirge hängt die Mächtigkeit
der Wildbäche die den Sommer hindurch die Ebene
bewässern. — Das Pflanzenleben ist für
die gegenwärtige Jahreszeit außergewöhnlich vor-
gerückt. In Vernayaz, in Saxon und auch im
Oberwallis stehen die Aprikosenbäume schon in
voller Blust. Die Wiesen kleiden sich in sattes
Grün. Wenn nicht ein Rückschlag eintritt, so
dürfte die Ernte der Frühgemüse und des Früh-
obstes alle Hoffnungen übertreffen. Manchen Orts
treiben die Lilabäume schon Knospen und der
Rebstol „weint“ beim scharfen Schnitt des Winzer-
messers.

Ausland

Deutschland. Der Kaiser fuhr am Freitag
nachmittag beim Reichskanzler Caprivi vor, um
diesem für die Durchführung des Handelsver-
trags persönlich seinen Dank auszusprechen. Da
der Reichskanzler nicht anwesend war, kündigte
der Kaiser dem Reichskanzler telegraphisch unter
herzlichen Worten für dessen „aufopfernde, durch-
greifende Thätigkeit“ zu Gunsten des russischen
Handelsvertrags die Verleihung der Kette zum
Hausorden von Hohenzollern an.

Frankreich. Da der Senat trotz des Wunsches
Casimir-Periers es ablehnte, den durch die
Kammer angenommenen Antrag betr. Schaffung
eines Kolonienministeriums zu erörtern und sich
ohnebis bis zum 24. April vertagte, so sprach
Casimir-Perier die Absicht aus, seine Demission
zu geben, wenn der Senat ihm nicht eine Ver-
trauensabstimmung gewähre. Der Senat wurde
für Montag zu einer dringlichen Sitzung zu-
sammen berufen, um eine ministerielle Erklärung
zu hören.

— Die bei der Mutter Pauwels vorgenommene
Haussuchung führte zu der Entdeckung von außer-
ordentlich wichtigen Papieren. Man hält jetzt
die Fäden aller Verzweigungen des anarchistischen
Komplots in der Hand und die Regierung ist
überzeugt, daß alle Hauptführer der anarchistischen
Propaganda der That in ihrer Gewalt sind.

— Die Frau des in der Madefeine umge-
kommenen Anarchisten versicherte Reportern, sie
und ihre Tochter seien von diesem Menschen
mißhandelt worden, und der Tod dieses Anar-
chisten sei ein wahrer Segen, da er sonst immer
wieder Massenmorde geplant hätte.

— Die Einnahmen der Spielbank in Monte
Carlo haben im abgelaufenen Jahre infolge des
allgemeinen schlechten Geschäftsganges eine große
Einbuße erlitten, während die Ausgaben bedeutend
gestiegen sind. Die Einnahmen der Spielbank
dürften etwa 37 Millionen Franken betragen

haben. Davon sind jedoch 20 Prozent für die
Spielverluste der Bank in Abrechnung zu bringen,
dann 12 Millionen Lire, was die Auslagen für
das Fürstentum Monaco, Eisenbahnen, Neu-
bauten zc. betrifft, so daß für die Aktionäre
„nur“ 16 Millionen Franken übrig bleiben.
Die armen Aktionäre!

Italien. Am 18. ds. abends 11 Uhr 30 Min.
bemerkte ein Herr in den Wandelgängen der
Oper in Lucca eine Blechbüchse mit brennender
Lunte, welche letztere er sofort auslöschte. Es wur-
den 5 Personen verhaftet und die Hülsenmaschine
dem Artilleriepark in Florenz zur Untersuchung
überfandt.

— Der Prozeß gegen den frühern Direktor
der „Banca di Roma“, Tanlango, wird am
5. April beginnen. — Die von gewissen Blättern
beharrlich aufrechterhaltene Meldung, daß man
den Urheber der Explosion von Montecitorio ent-
deckt habe, ist noch nicht bestätigt worden.

— Die Kriegsgerichte von Sizilien und Massa-
Carrara haben bis jetzt 497 Personen verurteilt,
wovon mehrere zu 30 Jahren Gefängnis. Die
Gerichte werden bis Ende dieses Monats zu thun
haben.

— Die von Crispi angestrebte Reform der
Verwaltung begegnet in der Mehrheit der Kammer
und bei ihrem Anhang immer stärkerem Wider-
stand, obgleich sie eine höchst notwendige Sache
ist. Es gibt in Italien eine Menge kosspieliger,
aber nutzloser Präferenzen, Gerichtshöfe, Univer-
sitäten u. dergl.; deren Aufhebung greift jedoch
in zahlreiche Sonderinteressen ein, die in den
Deputierten ihre Anwälte finden, so daß noch
keine Regierung es gewagt hat, Hand an diesen
Bosch zu legen. Crispi will es wagen und soll
entschlossen sein, den Kampf mit der Kammer
aufzunehmen: er habe, sagt man, das Auflösungs-
dekret bereits in der Tasche und warte nur noch
eine günstige Veranlassung ab, die Kammer vor
die Wähler zu schicken. Er hoffe, das Land
werde ihn nicht im Stiche lassen, sondern ihm
die Durchführung seiner Reform auch gegen den
Willen des Parlaments ermöglichen. Andere
müssen wieder wissen, Crispi werde noch mit der
gegenwärtigen Kammer eine Verständigung suchen,
indem er etliche Stücke seines Programms nebst
den dazu gehörigen Kollegen opfere. Wann die
Entscheidung fällt, weiß man nicht. Die Kom-
missionen arbeiten höchst langsam, und bereits
ist die Rede davon, daß die Kammer in die
Dinterferien gehen und ihre Arbeiten erst wieder
Mitte April aufnehmen wird. Inzwischen wartet,
duldet und seufzt das Land. „Wie lange noch?“

Belgien. Infolge fortgesetzter Renitenz der
extremen Richtung Woeste in der Angelegenheit
der Proportionalitätsfrage und einer gleichen
Stellung der Intransigenten der Linken der Kammer
ist der Vorschlag der Regierung in den sechs Ab-
teilungen der Kammer mit 75 gegen 20 Stimmen
und 16 Enthaltungen verworfen und das propor-
tionale Wahlverfahren gefällt worden. Das Re-
sultat zeigte, daß im Plenum der Kammer nicht
mehr Aussichten auf Annahme der Reform gewesen
wären und das wadere, katholisch konservative
Ministerium Beernaert machte seine Drohung zur
Wahrheit und demissionierte, nachdem seine wich-
tigste Reform von einem Theil der Besinnungs-
genossen unmöglich gemacht wurde. Wie sich die
Dinge anlassen, weiß zur Stunde Niemand, was
das Ende sein und wer Beernaert's Nachfolger
im Regiment sein wird. Woestes Richtung ist
nicht regierungsfähig. Der arme König Leopold
war zur Kräftigung seiner geschwächten Gesund-
heit eben in Montreux am Genfersee angekommen.
Schon zwei Tage später rief ihn der Telegraph
knall und Fall nach Hause, um nach einem neuen
Ministerium zu suchen.

Ein liberales Monstreemeeing beschloß, die von
der Regierung geplante Vertagung der Kammer-
wahlen als einen revolutionären Akt und alle
Parlamentsbeschlüsse über Juni hinaus als illegal
zu erklären, und das Recht des Volkes auf Revo-
lution zu proklamieren. Die Arbeiterpartei nahm
eine gleiche Resolution an. Die Agitation nimmt
eine bedenkliche Wendung.

Spanien. Man erinnert sich noch des fürchter-
lichen Unglücks, das die Explosion von Dynamit-
kisten, die mit dem Schiffe „Machicacho“ gekom-
men waren, über die Stadt Santander gebracht
hatte. Nun können die Bewohner Santanders
noch immer nicht zur Ruhe kommen, denn im
Bauche des versunkenen Schiffes befinden sich noch
viele Kisten, die mit Nitro-Glycerin gefüllt sind
und die nicht herausgezogen werden können;
darum die beständige Furcht, sie möchten explo-
dieren und neues Unglück über die Stadt bringen.
Neuerdings wird nun der Vorschlag beraten,
die Bewohner der Hafengegend auf einen halben
Kilometer ins Land hinein zu bringen und mittelst
Torpedos eine Explosion der Kisten hervorzurufen.

Rußland. Die Warschauer Polizei brachte
infolge zahlreicher Verhaftungen von Nihilisten,
die in dieser Tage in Warschau vorgenommen
wurden, in Erfahrung, daß viele Studenten und
Studentinnen sich Nachts in den Kellern eines
alten, in der Nähe der Stadt gelegenen Klosters
versammelten, um nihilistische Verschwörungen zu
organisieren. Zahlreiche Gensdarmen umzingelten
deshalb in einer der letzten Nächte das Kloster
und überraschten die Nihilisten, während sie Hülsen-
maschinen fabrizierten und Manifeste druckten.
Es fand ein furchtbarer Kampf statt; während
desselben feuerte eine Studentin mehrere Male
gegen die Gensdarmen und tötete zwei. Außer-
dem wurden drei Nihilisten erschossen. Die an-
deren Männer und Frauen wurden gefesselt und
in die Warschauer Citadelle transportiert.

Kanton Freiburg

Deutsche Passionspredigten
während der Charwoche.

Liebfrauenkirche: Donnerstag, abends
8 Uhr.

St. Mauritiuskirche: Freitag, abends
7 1/2 Uhr Lamentationsgefänge, 8 Uhr Predigt.

Diaconat. Sr. Gnaden der Hochw. Bischof
Deriaz hat vorlehten Samstag den Priesteramts-
kandidaten Frn. P. Wächler von Rechthalten
zum Diaconat geweiht.

Beerbidung. Die Beerbidung des Hochw.
Frn. Chorherr Göttschmann findet heute, Donner-
stag, morgens 7 1/2 Uhr in der Kollegiumskirche
statt.

Freiburg. Der hiesige Metzgermeisterverein
hat beschlossen, das übliche Ostergeschenk an die
Kunden nicht mehr zu verabreichen, dafür den
Betrag von 300 Fr. folgendermaßen unter nach-
benannte Wohlthätigkeitsanstalten zu verteilen:
50 Fr. dem löbl. Kapuzinerkloster, 50 Fr. der
städtischen Waisenanstalt, 50 Fr. der Waisen-
anstalt in der „Providence“, je 50 Fr. der Pfarrei
St. Johann und St. Moriz und 50 Fr. der
reformierten Pfarrei zur Verteilung unter die
Armen.

Wahl. Fr. M. Zimmermann von Wältis
(St. Gallen), derzeit Musiklehrer in Remund,
wurde vom Staatsrat als Lehrer der deutschen
Sprache an der dortigen Sekundarschule gewählt.

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg.
Die Jahresrechnung für 1893 zeigt einen Ein-
nahmenüberschuß von Fr. 151,450. 67 Rp.
150,000 Fr. gelangen zur Verteilung an die
Aktionäre. Die Dividende beträgt 5 % oder
25 Fr. per Aktie.

Ingenieur. Fr. Jos. Chuard von Cugy, ehe-
maliger Schüler des hiesigen Kollegiums, hat nach
glänzend bestandener Prüfung am Polytechnikum
in Zürich das Diplom eines Civilingenieurs er-
worben.

Schweizerische Volksbank in Freiburg.
Man schreibt uns: Die Mitglieder, der schweizer-
ischen Volksbank, Filiale Freiburg, versammelten
sich letzten Sonntag zur Jahresversammlung im
Gasthof zum Falken. Den Vorsitz führte Fr. A.

Gendre. Das Mitgliederverzeichnis der hiesigen Filiale zeigt auf 30. Juni 1893 712 Mitglieder. Sie hatte unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Direktor Gränicher-Hügli einen Jahresumsatz von Fr. 11,368,519 Fr. 33 Einnahmen und Fr. 11,386,737. 55 Rp. Ausgaben.

Der Reingewinn für die hiesige Filiale beträgt für 1893 Fr. 41,122. 54 Rp., für sämtliche Zweiganstalten Fr. 522,278. 62 Rp. Die Aktionäre erhalten 4 1/2 % Dividenden Fr. 64,456. 62 Rp. werden dem Reservefonds zugeteilt und Fr. 16,662. 60 Rp. auf neue Rechnung geschrieben.

In den Verwaltungsrat der hiesigen Filiale wurden gewählt die Hrn. Alexander Gendre, Labastrou, Buchhändler (beide bisherige) und Hr. L. Büclin, Kantonsgerichtschreiber (neu). Der verstorbene Hr. Großrat Hug wurde ersetzt durch Hrn. E. Perrier, Staatsanwalt.

Bestätigt wurden ferner die Hrn. Niggeler-Dübois als Suppleant und Emil Menoud als Censor.

Als vierter Delegierter an die Generalversammlungen wurde gewählt Hr. Brühlhart, Direktor des Korrektionshauses.

Städtisches. Der städtische Generalrat hat in seiner Sitzung vom letzten Freitag das vom Gemeinderat vorgelegte Budget für 1893 genehmigt. Dasselbe sieht einen Posten von 20,000 Fr. für die Erstellung einer Turnhalle auf den Plätzen und 10,000 Fr. für einen dortigen Landjägerposten vor. 3000 Fr. sollen für Instandstellung und Bedienung des Stalddenkanals verwendet werden. Wahrlich kein Luxus!

Landwirtschaftliches

Obstbaumzucht. Im letzten Sommer gab es bei der Trockene eine Unmasse von Ungeziefer und Insekten. Diese Thierchen suchten sich nun im Winter in den Bäumen Schutz und zwar im Moos, auf den Ästen und unter den Schuppen der Rinde. Bei den warmen Januartagen hat man gleich gefunden, daß diese Blutsauger schon alle sich regen und Alles lebendig war. Darum sollten jetzt alle Bäume gekratzt werden.

Zum Abonnement für das II. Quartal 1894 ladet ergebenst ein Die Expedition.

Zu verkaufen

ungefähr 20 Zentner (10 q.), in Garben gebundenes, mit dem Flegel gedroschenes, feinstes Roggenstroh. Anmelbung bei Mebi Christoph in Wächli-brunnen, Gemeinde St. Antoni. (257)

Schleimlösend!

Vinderung verschaffen Sie sich beim Gebrauche der echten Oskar Ciebe's Zwiebel-Bonbons.

Paket 40 und 70 Cent. In Freiburg bei R. Lapp, Drog. (190)

Musik- und Gesangunterhaltung

am Ostermontag in der Wirtschaft „zum Kreuz“ in Blaffeyen. Freundlichst ladet ein (259) Offner, Wirt.

Gesucht

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstiger Bedingung die Schneiderprofession gründlich erlernen bei (253) Joh. Kessler, Schneider, Goldgasse Nr. 84 Freiburg.

Zu verkaufen

ein schöner, 8 Monat alter, weißer Buchteber. Zu vernehmen bei R. Klopfflein, Wirt „zum Ochsen“, Freiburg. (258)

Nicht allein auf dem Schlachtfelde

droht der unerbittliche Tod. Tausende werden jährlich hingerastet in Folge plötzlich eingetretener Erkrankungen der Respirationsorgane. Unbedeutende Catarrhe des Kehlkopfes und der Luftröhre, verbunden mit Heiserkeit, quälendem Husten und zäher Verschleimung nehmen, unbeachtet gelassen, nicht selten diesen traurigen Ausgang. Deshalb ist es dringend nötig, sich in solchen Fällen frühzeitig das billigste, einfachste und wirksamste Haus- und Linderungsmittel, die echten

Oscar Ciebe'schen Zwiebel-Bonbons

zu verschaffen. (189) Dieselben sind in Beuteln für 40 und 70 Cents zu haben in Freiburg bei R. Lapp, Drog.

Wer mit sicherem Erfolge veredeln (zweigen, pfeopfen) und Wundenkrankheiten an seinen Obstbäumen, wie besonders Brand und Krebs heilen will, brauche das vielfach prämierte

Kaltflüssige Baumwachs

von J. Wärtzchi, Baumschulenbesitzer Ditzel-flüh (St. Bern). Zu Originalpreisen in 1/8, 1/4, 1/2 und 1 Kilobüchsen zu haben in der Samenhandlung Freiburghaus, Regt., Laupen und bei R. Lapp, Drog., in Freiburg. (244)

Futterbeschaffung

Es ist vollkommen unwahr, daß der Staat Freiburg seinen Maisvorrat zum Preise von 13 Fr. die 100 Kilo verkauft, wie dies in einem Kreis Schreiben des Lehrers Niederer in Fendringen behauptet wird. Der Staat verkauft seinen Mais zum Preise von 15 Fr. bei Abnahme von mehreren Säcken, zu 14 Fr. bei Ankauf einer ganzen Waggonladung von 100 Säcken und zu 13 Fr. bei Abnahme von 1,000 Säcken, alles in Freiburg (Kaserne auf der Matte) angenommen. (252) Freiburg, den 19. März 1894. Das kant. Bureau für Futterbeschaffung.

Cannenkarrere mit Musikunterhaltung

am Ostermontag, in der Wirtschaft zu Marienhilf. Beginn: nachmittags 1 Uhr, wozu freundlichst einladet: (256) Jak. Gobet, Wirt.

Glabbacher-Feuerversicherungs-Gesellschaft

Begebenes Grundkapital	M.	6,000,000
Prämien- und Zinsen Einnahme im Jahre 1892	"	3,037,553
Kapital, sowie Nettoprämien Reserve	"	1,193,317
Versicherungssumme im Jahre 1892	"	1,953,493,090

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden, außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Die Hypothekengläubiger werden in weitestem Maße geschützt. - Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich: Bernh. Weith, Univers. Buchhdlg., Freiburg; A. Gosanden, Professor, in Boll; Alph. Zemmely, in Stäffis-am-See; Hugo Hafner, Advokat, in Murten. (59)

Klee- und Luzerne-Samen

Garantiert Grindfrei
Englisches, italienisches und französisches Rahgras, Honig- und Anlaufgras, Ti-mothee, Espar, echte Dreißgauer Hanfgras und Runkelrüben-, Zuckerrüben- und Rübelsamen, alles in besten Qualitäten mit Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit.

Lactina

anerkannt bestes Futtermittel zur Aufzucht von Jungvieh. Zu haben bei: (229) Aug. Brun, Regt., in Murten.

Schuhwarenlager

Depot der Anstalt Brüttisellen
Solide Schuhwaren aller Art als Bottinen, Schuhe, Pantoffeln, Stiefel u. s. w. zu billigen festen Preisen empfiehlt: V. Gutknecht in Schwarzenburg. (166)

Cannenkarrere

am Ostermontag, nachmittags, in der Wirtschaft Frohmatt. Freundlich ladet ein Meyer, Wirt.

Anzeige und Empfehlung

Beige hiermit an, daß ich auf den Sommer eine große Auswahl von Hüten in den neuesten Formen, sowie auch von Bändern, Blumen etc. zu den billigsten Preisen erhalten habe. Neue, garnierte Hüte von 2 Fr. an. Reparaturen werden prompt und billig besorgt. Es empfiehlt sich Frau Maria Huberfret Modistin, in Tafers. (230)



Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch das Asthmapulver der Apotheke A. DONNER, Neuenburg (Schweiz.) 4 bis 5 Pakete genügen zur Heilung. Das Paket Fr. 2.50 gegen Nachnahme. (113001) (1221)
Depot: Apotheke Schmid, Reisingenstraße, Freiburg.

Oeffentliche Verkaufsfteigerung

Am Dienstag, den 27. März 1894, von 10 Uhr morgens an, wird die Wittfrau des Joseph Jeyer in Vaduzsage, bei Blaffel, folgende Gegenstände freiwillig an einer öffentlichen Steigerung feilbieten lassen, nämlich:

Eine Stute, eine Kuh, zwei Meischen, sechs Ziegen, ungefähr 1000 Fuß Heu und Emb, ein Quantum Erdäpfel, ein Federwägelin, zwei große Wagen, Schlitten und andere Haus- und Feldgerätschaften, wie Pferdekommet u. s. w., wozu freundlich einladet (261) Die Versteigerin.

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete nimmt wieder Schafe an zur Sommerung im „Bräggenschlund“. (254) Jos. Bapst, im Nied, bei Blaffeyen.

Musik und Gesang

Sonntag, den 25. März, in der Pinke in Ventlingen. Wozu freundlich einladet. (255) Marth Wirt.